

Fachtagung „Psychische Gesundheit für alle? Bedarfsgerechte Unterstützung in schwierigen Lebenslagen“ am 02.11.2022

Ergebnisnotizen zu der Abschlussdiskussion

Diskussion mit Teilnehmenden und diesen Diskutant*innen:

- Klaus-Dieter Gleitze, LandesArmutskonferenz Niedersachsen
- Prof. Dr. Benjamin Schüz, Universität Bremen
- Dirk Dymarski, Selbstvertretung Wohnungsloser Menschen
- Pia Ringhoff, Theaterprojekt „Power to the People“ der Theaterwerkstatt Bethel

Was ist Ihnen beim Thema soziale Benachteiligung und psychische Gesundheit besonders wichtig?

- Niemand darf benachteiligt werden, das ist ein Grundrecht.
- Die Stigmatisierung muss aufhören. Schuldzuweisungen wie „die Menschen sind selbst schuld“ sind nichtzutreffend.
- Entstigmatisierung durch Sichtbarwerdung und Teilhabe der Menschen in schwierigen Lebenslagen ist wichtig.
- Die Versorgung der Menschen in schwierigen Lebenslagen mit bedarfsgerechter Unterstützung muss besser werden.

Was ist Ihnen beim Thema soziale Benachteiligung und psychische Gesundheit besonders wichtig?

Mentimeter



Welche Bedürfnisse sind bei psychisch kranken Menschen in Armut am dringendsten?

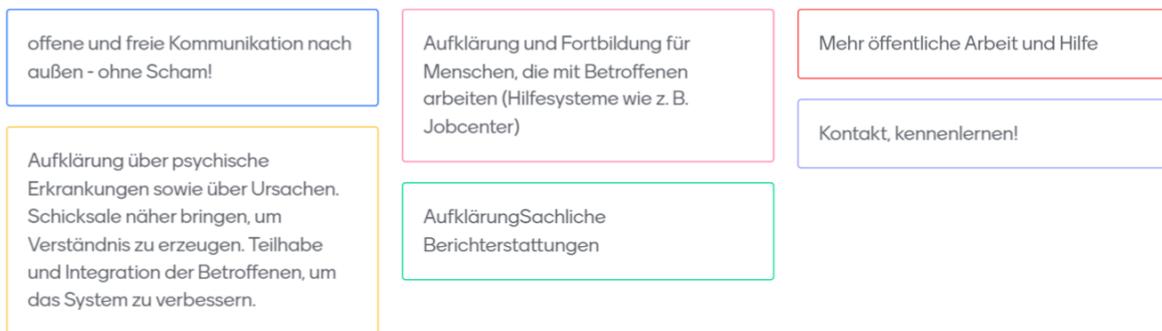
- Rauskommen aus dem „Negativ-Drei-Klang“: Frustration, Resignation, Isolation.
- Gutes Leben in der eigenen Wohnung, ein Kündigungsmoratorium ist aufgrund der derzeitigen Sonderbelastungen sinnvoll.
- Menschen in einen sozialen Arbeitsmarkt bringen, Arbeit bringt gesellschaftliche Anerkennung.
- Es braucht mehr Ablenkung und kreative Angebote, die Menschen empowern.
- Austauschmöglichkeiten im Bereich der Selbsthilfe nutzen.
- Mobilität ist wichtig und muss Voraussetzung sein, um Angebote wahrnehmen zu können.
- Es braucht Daten zur Situation von armutsbetroffenen Menschen mit psychischen Erkrankungen. Daraus müssen dann auch angemessene Konsequenzen gezogen werden.

Wie können psychische Erkrankungen in der Gesellschaft entstigmatisiert werden?

- Die Menschen müssen sichtbar werden.
- Wir sind alle Menschen. Es braucht echtes Interesse an den Menschen, Menschen müssen ernstgenommen werden.
- Es braucht Aufklärungskampagnen in sozialen Brennpunkten.
- Menschen müssen beteiligt werden. Politische Verhandlungen und Beteiligungsprozesse dürfen nicht paternalistisch sein.
- Ist wirklich der Mensch „krank“ oder ist die Gesellschaft „krank“?
- Psychische Erkrankungen sind Volkskrankheiten. Es braucht mehr Akzeptanz für Erkrankungen.
- Wenn „betroffene“ Menschen authentisch berichten, ist die Wirkung bei den Zuhörenden sehr groß.

Wie können psychische Erkrankungen in der Gesellschaft entstigmatisiert werden?

Mentimeter



Welche kreativen Ansätze zur Unterstützung der Menschen in schwierigen Lebenslagen sind schon bekannt?

- Im öffentlichen Raum auf das Thema aufmerksam machen, z.B. mit Werbekampagnen, mantherapy.org.
- Menschen kreative Entfaltungsmöglichkeiten und Raum für Ausdruck geben, z.B. Theaterangebote.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft in Bezug auf das Thema psychische Gesundheit?

- Psychische Gesundheit und psychische Erkrankungen ernstnehmen.
- Öffentlichkeit zu dem Thema herstellen, Scham brechen.
- Kulturelle Teilhabe für alle ermöglichen und fördern.
- Therapieplätze für alle ermöglichen.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft in Bezug auf das Thema psychische Gesundheit?

Mentimeter

